

12./13. Prossen und Schandau



Christan Gottlob Hammer, 180: Blick zum Lilienstein von Prossen, Privatbesitz

Prossen und Schandau liegen direkt an der Elbe und waren geschichtlich nicht nur durch ihre schöne Lage bekannt sondern auch wichtige Anlegestelle für die Sächsische Dampfschiffahrt. Von hier wurden Holzwaren, Getreide und Sandstein aus den nahen Steinbrüchen die Elbe abwärts und bis Hamburg transportiert.

Carl Heinrich Nicolai (1801) schreibt in seinem Wegweiser durch die Sächsische Schweiz: *„Schandau ist ein altes und kleines Städtchen, ist aber wohl gebaut und hat eine angenehme Lage. Es liegt in einem anmutigen Tal hart an der Elbe und hat an der Mitternachtsseite eine hohe Mauer von einer Bergkette, die mit Fichten und Tannen reichlich besetzt ist. An der Südseite fließt die Elbe und ein Spaziergang an derselben ist sehr ergötzend. Nach Westen zu wandert man durch Wiesen, Kraut- und Obstgärten und hat die malerische Aussicht über Wendischfähre und Prossen nach jenem berühmten Lilienstein. Ostwärts sieht man jenseits der Elbe das Dorf Kippen, und gerade vor sich schließt über Postewitz und die Steinbrüche hinweg der Große Winterberg den Gesichtskreis. Der Boden ist sehr fruchtbar, und wo man hinsieht, ist alles voller Anmut. Die Stadt hat iele schöne Häuser, und der Markt fällt vorzüglich auf. Fremde finden nunmehr auch einen Gasthof hier, wo sie herbergen können.“*